

Sie haben es leichter

Vier Freunde aus der Gruppe 1 der 7. Hundertschaft schreiben uns u. a.:

In unserer Gruppe sind mehr als die Hälfte neumatrikulierte Freunde.

12. Hundertschaft 'Konrad Blenke'

Das Semester begann schon im Studentenlager



Forum im Studentenlager der Chemiker, Pharmazeuten und Mathematiker in Tambach-Dietzharz.

(Fortsetzung von Seite 1)

ein Glied der Gruppe und leitet die einzelnen Lernkollektive in ihrer Arbeit an.

Von der Arbeit der Studiengruppen hängt entscheidend der fachliche Stand der einzelnen Studenten ab.

So weit über den Erfahrungsaustausch, welche weiteren Erfolge auf ihrem Fachgebiet konnten die Teilnehmer der Lager in der Vorbereitung des kommenden Semesters melden?

Wer sind diese bisher abselts stehenden Freunde? Im Lager Tambach-Dietzharz waren außer den Chemikern die Studenten der Pharmazie und Mathematik in beiden letzteren Fachrichtungen werden im kommenden Semester Gruppen in den Wettbewerb eingreifen.

Einen guten Start gibt es auch bei den Neumatrikulierten. Aus den Teilnehmern des Lagers wurde bei den Chemikern für die fünf FDJ-Gruppen des kommenden I. Studienjahres der Kern der zukünftigen Gruppen sozialistischer Studenten gebildet.

Aus der Vielzahl der fachlichen Verpflichtung einlage Beispiele: Die Freundin Karin Honig verpflichtet sich u.a. bis zum 10. Jahrestag der Republik das Lehrbuch für Anorganische Chemie (Holtmann) durchzuarbeiten.

Zehn Jahre Hochschulwesen in der DDR

Zu einem bedeutenden wissenschaftlichen und politischen Ereignis während der Jubiläumserlichkeiten der Karl-Marx-Universität gehört das Internationale Studentenseminar 'Zehn Jahre Hochschulwesen in der DDR'.

Einladungen zur Teilnahme am Seminar ergehen an die Jugend- bzw. Studentenorganisationen der sozialistischen Staaten und an die Studentenverbände einer Reihe ant imperialistischer

Nationalstaaten. An dem Seminar werden auch Vertreter von Studentenverbänden aus heute noch kolonial unterdrückten Ländern teilnehmen.

Das Seminar wird sich vor allen Dingen mit der Entwicklung unseres Hochschulwesens beschäftigen und die großen unwürdevollen inhaltlichen Veränderungen der Erziehung und Ausbildung an unseren Universitäten und Hochschulen, wie sie sich seit der Zerlegung des Faschismus in den verschiedenen Etappen der Entwicklung unseres Hochschulwesens vollzogen haben, umfassend behandeln.

In unserer Republik entstanden wahre Volksuniversitäten

An Hand einer zehnjährigen steten Aufwärtsentwicklung wird dabei sichtbar, daß unsere Universitäten zu wahren Volksuniversitäten geworden sind.

Demgegenüber macht sich an den westdeutschen Universitäten und Hochschulen wieder der Ungeist des Militarismus, des Revanchismus und Faschismus breit.

Die großartigen Erfolge des Hochschulwesens in der DDR waren und sind nur möglich auf der Grundlage des Aufbaus der sozialistischen Gesellschaftsordnung.

Forderungen des ISB sind bei uns verwirklicht

Einen besonderen Platz im Seminar wird die Rolle einnehmen, die die FDJ bei der Entwicklung unseres Hochschulwesens gespielt hat und heute und in den nächsten Jahren spielen wird.

geachtet ihres Geschlechts, ihrer Rasse oder Hautfarbe, ihrer wirtschaftlichen oder sozialen Stellung, ihres Glaubens, müssen das Recht und die praktische Möglichkeit zu Grund-, Mittel- und Hochschulbildung haben; allen Studenten sind ausreichende Stipendien zu gewähren, es sind die notwendigen Voraussetzungen für die Unterbringung der Studenten in Internaten, für Gemeinschaftsverpflegung und für die Erholung der Studenten zu schaffen.

Auf dem Seminar werden zwei Referate gehalten. Das erste Referat zum Thema 'Wissenschaft und sozialistische Gesellschaft' wird die Stellung der Wissenschaftler in der sozialistischen Gesellschaft behandeln.

Ursachen unseres Aufschwungs liegen im Wesen des Sozialismus

Dem Niedergang zahlreicher Wissenschaftszweige im Kapitalismus, der die wissenschaftliche Lehre und Forschung nur unter dem Gesichtspunkt des Profitstrebens betrachtet, für den es nicht in erster Linie interessant ist, ob eine wissenschaftliche Theorie richtig oder falsch ist, sondern ob sie dem Kapital nützlich oder schädlich, bequem oder unbequem, ob sie polizeiwidrig ist oder nicht' (Marx).

Ein weiterer wesentlicher Teil dieses Referats wird dann die Entwicklung des Hochschulwesens in der DDR und der ehemaligen sowjetischen Besatzungszone von 1945 bis zur Gegenwart und die Perspektiven der weiteren Entwicklung auf dem Wege zur sozialistischen Universität, dem Anteil der Universität...

Ohne Militaristen gute Verständigung

(Fortsetzung von Seite 1)

deutschen Jugend war die Frage der deutschen Konföderation. In diesem Zusammenhang vertrat einige westdeutsche Studenten die Auffassung, daß die Größe des Landes bei dem von Außenminister Dr. Lothar Bolt vorgeschlagenen gesamtdeutschen Ausschuß mit berücksichtigt werden muß und daß es eine völlig undemokratische Forderung wäre, wenn wir eine paritätische Zusammensetzung verlangten.

Universitätszeitung: Wie hat sich das Antifestival geübt und welches Schicksal hat es erlitten?

täten und Hochschulen bei der Verwirklichung des grandiosen Siebenjahrplans der DDR behandeln.

Im zweiten Referat wird die Rolle der FDJ bei der Entwicklung des Hochschulwesens in der DDR behandelt. Seit ihrer Gründung 1946 hat sich die FDJ stets aktiv für die Interessen der Studenten eingesetzt. Sie hat in allen Phasen der Entwicklung unseres Hochschulwesens aktiv an der Lösung der neuen Aufgaben teilgenommen.

Die Ursachen für die großen Erfolge, die die FDJ seit 1946 auf dem Gebiete des Hochschulwesens errungen hat, liegen in der durch die FDJ verkörperte Einheit der Jugend, liegen darin, daß sie sich von den richtungweisenden Beschlüssen der Partei leiten läßt und die führende Rolle der Arbeiterklasse in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens anerkennt und liegt in der Einheit des Willens und Handelns von Jugendverband und Staat.

In den drei Arbeitsgruppen des Seminars ('Die Rolle der Wissenschaft und des Wissenschaftlers in der Gesellschaft', 'Die Rolle und die Aufgaben der Jugendorganisationen bei der Entwicklung des Hochschulwesens sowie bei der Erziehung und Ausbildung der Studenten' und 'Erfahrungsaustausch über Studienbedingungen in der DDR und in anderen Ländern') werden die Seminarbeiträge anschließend Gelegenheit haben, ihre Meinung zu den aufgeworfenen Fragen zu äußern und ihre eigenen Erfahrungen zu diesem oder jenem Problem darzulegen.

Wir sind fest davon überzeugt, daß das Seminar zur weiteren Stärkung der internationalen Autorität der DDR, zur Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Studenten verschiedener Länder und damit zur Erhaltung des Friedens beitragen wird.

Karl Junghans

Zeitungsschau mit Jungarbeitern

Ein wichtiges Merkmal unserer Zeitungsschau war, daß wir Jungarbeiter zu unseren Diskussionen einluden, die gern und aufgeschlossen zu uns kamen.

8. Hundertschaft 'Greta Walter'

'Antifestival kaputt'

Der Bus machte noch einen eleganten Bogen, und dann stoppte er. Die Fahrt war zu Ende, das Ziel erreicht - Studentenwohnheim Nürnbergstraße.

'Antifestival kaputt' - das war ein Satz, in Oesterreich geboren und dort lebendig geworden bei jedem der Millionen Händedrucke der Jugend der Welt.

'An allen Straßenecken standen sie', erzählt Mohamed Ahmed Hamed, Student aus dem Sudan, 'und boten uns ihre Zeitungen an, die gegen das Festival geschrieben waren. Gebt uns eure Zeitungen, nein, nicht nur eine, wir haben viele Freunde! Drei, vier, fünf Zeitungen wechselten den Besitzer...'

Die Begeisterung - eine große Woge - schwebte die Gegner, die

sah er einen dunkelhäutigen Mann in einer Traube von erregten Menschen - Paul Robeson.

Nicht nur für Hamed offensichtlich: Antifestival kaputt.



Nicht nur für Hamed offensichtlich: Antifestival kaputt.

Ihre Methode war vor allen Dingen die Propaganda von der 'Freiheit' und die Mitteilung an die Jugendlichen aus den sozialistischen Ländern wie schlecht es ihnen ginge.

Es standen überall von diesen Leuten Informationskioske, aber es ging keiner hin, so daß sie von dieser Seite aus nicht wirksam werden konnten.

Es standen überall von diesen Leuten Informationskioske, aber es ging keiner hin, so daß sie von dieser Seite aus nicht wirksam werden konnten.